

PJ-Evaluation

Kreiskrankenhaus Gummersbach - Innere Medizin - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Innere Medizin

N= 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆		□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

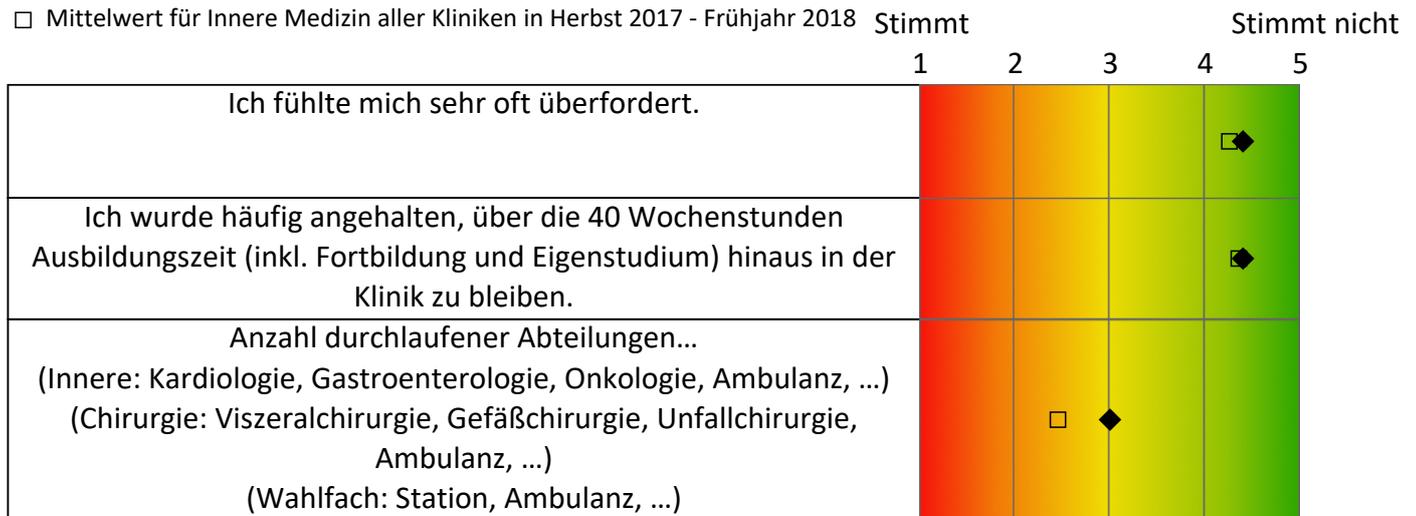
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Innere Medizin

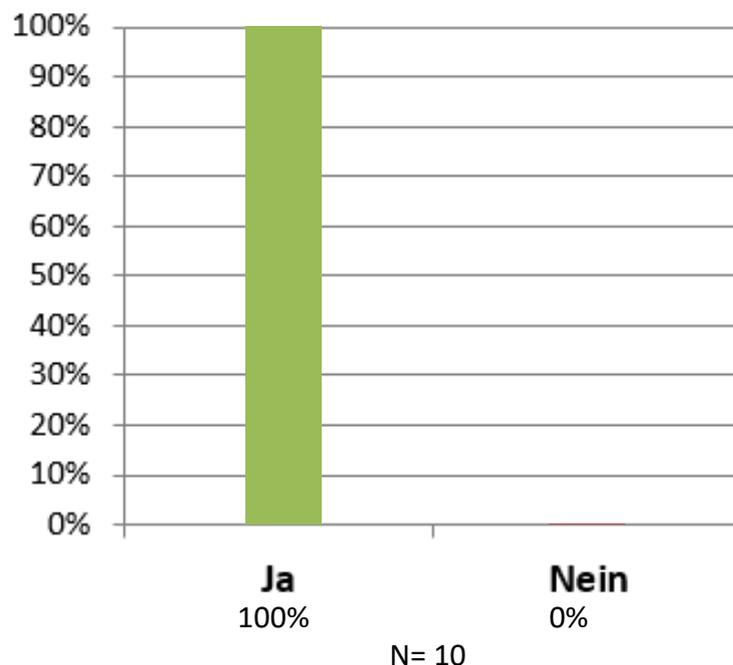
N= 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man gut ins Team aufgenommen wird, viel selbstständig arbeiten darf und nicht als billige Arbeitskraft missbraucht wird. Zudem wird bei rechtzeitiger Anmeldung ein Wohnheimplatz gestellt.	Die Fortbildungen, die durchaus mehr als Lehrbuchwissen vermitteln. Das Bestreben der Ärzte Studenten nach Möglichkeit Untersuchungen und Interventionen (Pleurapunktion etc.) selbst durchzuführen zu lassen.	Die Entfernung von Köln.	Immer weiter so.
Student 2	Ja	angenehme Atmosphäre in der man sehr viel lernen kann!	-tolles Team, flache Hierarchien -engagierter Chef -wirklich lehrreiche Fortbildungen (insbesondere praktische Übungen am Sonogerät und EKG 1x pro Woche) -man konnte viele verschiedene Bereiche durchlaufen (Station, Fudi, Endoskopie, Ambulanz, Dialyse..)		
Student 3	Ja		Es herrschte ein sehr netter Umgangston in jeder Ebene, jeder PJ'ler bekommt ein Telefon, so dass er für interessante Sachen angerufen werden kann (aber auch für BE/ Viggos oder Shellong Tests). Die PJ'ler sollen nicht als Blutentnahmeservice missbraucht werden (Ausnahmen gibt es immer, s.u.)	Einzelne Assistenzärzte nutzen die PJler gerne als Blutentnahmeservice ohne Gegeneistung in Bezug zur Leere.	Es wäre für die PJ'ler einfacher die internen FB in die Arbeitszeit/ Anwesenheit in der Klinik zu integrieren.
Student 4	Ja	sich sowohl Chef-, als auch Ober- und Assistenzärzte viel Mühe geben, den PJ'lern einen angenehmen, lehrreichen Aufenthalt zu ermöglichen.	Es fanden wöchentlich je eine EKG- sowie eine allgemeine PJ-Fortbildung in kleinem Kreise statt, bei welchen auch PJ'ler der anderen Fachrichtungen teilnehmen	Nichts.	Keine.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

konnten. Diese waren interaktiv und zum Nachdenken auffordernd gestaltet. Weiterhin konnten wir wöchentlich von der Ärzte-Fortbildung der Inneren Medizin profitieren. Wir konnten uns eigenständig untereinander bezüglich einer Rotation in den verschiedenen Abteilungen absprechen. Meiner Schwangerschaft während des Tertials stand man von ärztlicher Seite positiv und rücksichtsvoll gegenüber; die Gefährdungsbeurteilung wurde anstandslos ausgefüllt und es wurde darauf geachtet, dass ich trotz der hiermit einhergehenden Einschränkungen ein Maximum an Lernerfolg erleben konnte.

Student 5

Ja

ich noch nie ein so nettes Kollegium erlebt habe. PJler werden als Teil des Teams gesehen und nicht nur als praktische Viggo-Hilfen. Man darf selbst viele eigene Patienten betreuen und hat trotzdem nie das Gefühl überfordert zu werden, weil man immer einen direkten Ansprechpartner hat.

Sehr regelmäßig stattfindende, interaktive Fortbildungen, sogar 2x pro Woche nur für Innere. Dienstags war immer ein bestimmtes Erkrankungsbild/Leitsymptom dran, donnerstags ein sehr guter EKG-Kurs. Es gibt Needle-Nurses, die jeden Tag alle Blutentnahmen auf den Stationen machen. Bis auf ein paar Viggos und wenige später nachkommende Blutentnahmen (nie

Die Intensivstation ist Vorrecht der Anästhesie-PJler. Wenn die viele sind und schon Früh- und Spätdienst besetzen, kann man dort leider nicht hin rotieren.

Feste Intensiv-Rotation auch für Innere-PJler.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

mehr als 5/Tag, manchmal gar keine) hat man damit nichts zu tun.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Ja	Ich kann es Weiterempfehlen, da der PJler hier wirklich einen eigenen Wert hat und sehr ernst genommen wird. Da das Haus häufig Assistenzärzte aus dem PJler Pool gewinnt gibt es sich sehr große Mühe die Studenten fachlich hervorragend vorzubereiten. Dabei ist ständig eine individuelle Betreuung gewährleistet und ein sehr netter persönlicher Umgang seitens der Assistenz-, Ober-, und Chefärzte. Das beste Tertial in meinem PJ.	Regelmäßige Fortbildung, v.a. EKG Fortbildung war super. Integration im Team und Feedback.		
Student 7	Ja				
Student 8	Ja	eins zu eins Betreuung; man ist einem Arzt zugeteilt, er kann somit den Fortschritt sehen und Feedback geben. Jede Abteilung kann besucht werden. Sehr guter EKG Kurs!	EKG Kurs, Sonographie, direktes Oberarztfeedback in der Notfallambulanz	Zeitweise zu viele PJler und Famulatur	
Student 9	Ja	Sehr nettes Team, man wird immer freundlich behandelt und kriegt auch (mit entsprechendem, eigenen Einsatz) viele Aufgaben zugeteilt die man eigenständig erledigen kann. Lehre wird hier echt groß geschrieben - wem der weitere Weg nicht zuviel Ärger bereitet, wird hier	Vielseitige Aufgaben auf den internistischen Stationen, die übrigens sehr bunt gemischt sind; es gibt Patienten fast jeder internistischer Fachrichtungen. Sehr gute praktische Anleitungen für zB Sonografie, Punktionen aber auch ganz 'alltäglichem' internistischem	Teilweise ist die Organisation etwas chaotisch und man muss sich als PJler selber 'an die Hand nehmen' und sich an jemanden hängen/nachfragen, wenn man was machen oder sehen möchte. Allerdings ist dies nur bedingt die Schuld der Klinik, weil zu meinem	Regelmäßigere Fortbildungen.

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

auf jeden Fall glücklich.

Mir hat besonders gut gefallen:

Handwerk, wie zB Arztbrief
schreiben.

Mir hat nicht so gut gefallen:

Tertial viele Ärzte neu angefangen
haben, die auch eingearbeitet
werden mussten, weswegen ich das
nicht negativ bewerte.

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 10

Ja

Kein Grund

Dass man sich viele praktische
Fähigkeiten aneignen konnte und
viel an Untersuchungsfertigkeiten
dazu gelernt hat. Super nettes
Team!

Nichts

Nichts